

ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

Nr. 147

April 2018

Beauty in East Asia

- Contemporary Body Practices in South Korea: Subjection and Agency in Late Modernity
- How Much Is My Face Worth? Neoliberal Subjectification, the Beauty Economy, and the Internet Celebrity Culture in China
- The Beautiful *Shōnen* of the Deep and Moonless Night: The Boyish Aesthetic in Modern Japan
- The Image of the Beautiful Woman: Beauty Ideals in Modern Urban China
- Sri Lanka: Rekonfiguration des Singhalesischen Nationalismus



DGA
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E. V.
German Association for Asian Studies

Vorstand / Board of Directors

Dr. Theo Sommer, Hamburg (Ehrenvorsitzender)

Prof. Dr. Rahul Peter Das (Vorsitzender)

Dr. Margot Schüller, Hamburg (Stv. Vorsitzende); Dr. Stefan Rother, Freiburg (Stv. Vorsitzender); Dr. Karsten Giese, Hamburg (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied); Prof. Dr. Tobias Berger, Berlin; Jun.-Prof. Dr. Carmen Brandt, Bonn; Prof. Dr. Doris Fischer, Würzburg; Andrea Sophie Funk, Würzburg; Dr. Kirsten Hackenbroch, Freiburg, Gütersloh; Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, Göttingen; Sophie Veauthier, Tübingen; Timo Prekop, Hamburg; Berlin; VLR I Dirk Augustin, Berlin; Dr. Norbert Riedel, Berlin; VLRin I Stefanie Seeding, Berlin; VLRin I Petra Sigmund, Berlin

Wissenschaftliche Beiräte / Advisory Councils

Südasien / South Asia

Dr. Sonja Wengoborski, Mainz
(Sprecherin / Chairperson)
PD Dr. Beatrix Hauser, Hamburg
Prof. Dr. Hermann Kreuzmann, Berlin

China

Prof. Dr. Anja Senz, Heidelberg
(Sprecherin / Chairperson)
Prof. Dr. Susanne Brandtstädter, Köln
Prof. Dr. Flemming Christiansen, Duisburg-
Essen
Prof. Dr. Felix Wemheuer, Köln

Südostasien / Southeast Asia

Prof. Dr. Marco Bünte, Kuala Lumpur
(Sprecher / Chairperson)
Jun.-Prof. Dr. Monika Arnez, Hamburg
Prof. Dr. Aurel Croissant, Heidelberg
Prof. Dr. Jörn Dosch, Rostock
Prof. Dr. Vincent Houben, Berlin
Dr. Patrick Ziegenhain, Kuala Lumpur

Japan - Korea

Prof. Dr. David Chiavacci, Zürich
(Sprecher / Chairperson)
Prof. Dr. Marion Eggert, Bochum
Prof. Dr. Axel Klein, Duisburg-Essen
Jun.-Prof. Dr. Hannes Mosler, Berlin
Prof. Dr. Cornelia Storz, Frankfurt am Main
Prof. Dr. Gabriele Vogt, Hamburg

Coverfoto: Xiang Jing
Xiang Jing, "To Us" (Women), 2007
Fiberglass, painted
175*50*30cm | 175*50*45cm

ASIEN

Begründet von Günter Diehl
und Werner Draguhn

Guest Editors

Anett Dippner
Eun-Jeung Lee

Issue Editor

Carmen Brandt

Editorial Team

Monika Arnez
Thilo Diefenbach
Robert Pauls
Florian Pölking
Cornelia Reiher

Editorial Manager

Deike Zimmann

Editorial Board

Rahul Peter Das
Stefan Rother
Margot Schüller
Karsten Giese
Marco Bünte
David Chiavacci
Anja Senz
Sonja Wengoborski

Editorial Assistants

Kar Maan Emily Fong
Yingjun Gao
Arthur Helwich

Copy Editors

James Powell
Deike Zimmann

International Board

Sanjaya Baru, Indien
Anne Booth, England
Chu Yun-han, Taiwan ROC
Lowell Dittmer, USA
Reinhard Drifte, England
Park Sung-Hoon, Südkorea
Anthony Reid, Australien
Ulrike Schaede, USA
Jusuf Wanandi, Indonesien

ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift. ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei GutachterInnen anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V. Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

ASIEN erscheint vierteljährlich. Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 80,00 Euro (zzgl. Porto und Versand).

Hinweise für Autoren und Autorinnen

Manuskripte sollten in Deutsch oder Englisch abgefasst sein und müssen dem ASIEN *style guide* entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

Wissenschaftliche Artikel sollten 45–50.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 20 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden von (mindestens) zwei GutachterInnen begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i. d. R. innerhalb von 2 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde. Für die Überarbeitung des Beitrags hat der/die Autor/in 4 Wochen Zeit. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist der Beitrag auf Druckfehler, Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben.

Research Notes sollten 35–40.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 15 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Asien Aktuell sollten 20–25.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 10 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Konferenzberichte sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Folgende Angaben sollten vorhanden sein:

Konferenztitel, Veranstalter, Ort, Datum.

Rezensionen sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Sie sollten u. a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr, Seitenzahl, Preis.

Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in ein Belegexemplar der Zeitschrift sowie seinen/ihren Beitrag als PDF-Dokument inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

Alle Manuskripte müssen in einem bearbeitungsfähigen Format (DOC[X], RTF, ODT) an die Redaktion (asiens@asienkunde.de) gemailt werden.

Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, info@dsndruck.de

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

EDITORIAL

Anett Dippner & Eun-Jeung Lee: Beauty in East Asia: Introduction	5
---	---

REFERIERTE ARTIKEL

Joo-hyun Cho: Contemporary Body Practices in South Korea: Subjection and Agency in Late Modernity	11
Anett Dippner: How Much Is My Face Worth? Neoliberal Subjectification, the Beauty Economy, and the Internet Celebrity Culture in China	38
Masafumi Monden: The Beautiful <i>Shōnen</i> of the Deep and Moonless Night: The Boyish Aesthetic in Modern Japan	64

RESEARCH NOTE

Valeria Lotti: The Image of the Beautiful Woman: Beauty Ideals in Modern Urban China	92
---	----

ASIEN AKTUELL

Sören Köpke: Sri Lanka: Rekonfiguration des Singhalesischen Nationalismus	106
--	-----

KONFERENZBERICHTE	122
--------------------------------	-----

REZENSIONEN	132
--------------------------	-----

NEUERE LITERATUR	150
-------------------------------	-----

AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE	158
--	-----

KONFERENZBERICHTE

Inhalt

Namita Khare und Heinz Werner Wessler

Meilenstein in der Geschichte des deutsch-indischen Übersetzungswesens: Werkstatt Hindi-Deutsch/Deutsch-Hindi

Wernetshausen, 19.–22. Februar 2018

Heinz Werner Wessler:

Unterwegs zur Breitenwirkung? – Indische Literaturtage

Zürich, 23.–25. Februar 2018

Elena Meyer-Clement:

Workshop “Urbanizing Rural China: Challenges of Rural Governance”

Skagen, February 23–25, 2018

Yang Fan, Tang Zhenying and Priupolina Elizaveta:

Policy Innovation and Governance Change under China’s Fifth Generation

University of Duisburg-Essen, January 27–28, 2018

Kevin Kälker:

Taiwan und die internationale Ordnung

Berlin, 22. Februar 2018

Workshop “Urbanizing Rural China: Challenges of Rural Governance”

Skagen, February 23–25, 2018

In February this year, twelve scholars from eight countries came together in the beautiful Klitgaarden Refugium, at the northern extremity of Denmark, to discuss early paper drafts on the recent urbanization drive in the Chinese countryside. Jesper Zeuthen (Aalborg University), René Trappel (University of Freiburg) and Elena Meyer-Clement (Freie Universität Berlin) co-organized the workshop and the Danish Social Science Research Council generously provided funding.

The first panel highlighted old and new governance tools for dealing with citizen resistance against particular urbanization policies. Eva Pils (King’s College London) discussed the eviction of citizens with rural residency status from the outskirts of Beijing and argued for conceptualizing this and similar campaigns as part of a wider pattern of segregation and fragmented governance that undermines resistance to rights violations. Lynette Ong (University of Toronto) examined more closely how local governments utilize third-party violence to evict homeowners or expropriate land from farmers. She sees such violence as an effective but politically risky way for local governments to implement unpopular or illegal policies.

The second panel focused on the “Chengdu approach” of urban–rural integration. Jesper Zeuthen (Aalborg University) analyzed the political bargaining processes surrounding land use changes in predominantly rural areas and found that, often, the real object of contestation for local cadres is access to public funding. Jessica Wilczak (University of Lausanne) focused on the capacity of village leaders to influence resettlement after the Wenchuan earthquake. Comparing reconstruction projects in three communities, she highlighted the importance of institutional histories and collective land resources for shaping these projects. Generally, she found that village leaders expected local government to play a strong role in reconstruction.

The first panel on Saturday examined the construction of rural communities as a strategy employed by urban governments to increase construction land quotas for urban expansion. Ray Yep (City University, Hong Kong) compared two different approaches in Chongqing and Nantong and found that these contributed to contrasting relocation patterns as well as variations in inter-governmental relations and local authority. Elena Meyer-Clement (Freie Universität Berlin) evaluated the policy changes under Xi Jinping that highlight the prohibition of large-scale village demolition and the protection of peasants’ land use-rights. She argued that the changes may not significantly constrain local cadres’ land grabbing behavior, but should rather be regarded as a strategy for easing the implementation of urbanization in rural areas. In the following panel, Julia Chuang (Boston College) explored the new roles that the Chinese welfare state plays in the lives of rural residents undergoing urbanization. Basing her argument on ethnographic and statistical evidence, Chuang showed that the practice of trading of rural land rights for urban social welfare has amplified the inequality among households in the same localities. Kristen Looney (Georgetown University) looked at rural governance changes within the new rural communities. She argued that by increasing state control over rural land and by changing the status of village committees, “New-Style Urbanization” and the related policy of “New Rural Community Building” have reduced village autonomy.

The last panel of the workshop focused on the future of collective land in China. Burak Gürel (Koç University) critically reviewed the academic and policy debates on rural land

tenure in China since the 1980s. He identified three strands in the debates: the dominant state-centered developmentalism, which increasingly borrows arguments from a developmentalism with welfarist characteristics that warns against the political and social risks connected with privatization of land, and a Western-inspired liberal critique of both these approaches. René Trappel (University of Freiburg) focused on the shift from smallholder to commercial farming in China under the conditions of collective land ownership. He argued that collective land ownership, in fact, enables this shift and discussed hypotheses on the structural development of Chinese agriculture. John Donaldson (Singapore Management University) continued the debate over changes in China's agricultural development and urbanization in the last decade and reinforced his earlier arguments, defending the Household Responsibility System as an institution that, among other advantages, gives Chinese farmers a choice between life in rural and urban areas.

Comments by Christian Lund (University of Copenhagen) added a further perspective from outside China, which contributed to the fruitful discussions and pleasant atmosphere of the workshop. The participants agreed that discussions on the Chinese countryside should continue within the framework of an international network to be known under the heading of "Modernizing Rural China". A follow-up workshop is planned for next year in Germany.

Elena Meyer-Clement

Policy Innovation and Governance Change under China's Fifth Generation

University of Duisburg-Essen, January 27–28, 2018

The international workshop "Policy Innovation and Governance Change under China's Fifth Generation" was prepared by Prof. Nele Noesselt (University of Duisburg-Essen) to mark the end of the DFG Project "Governance in China" which was focusing on the research of governance in China since 2011. The workshop was held in Duisburg on January 27th and January 28th 2018. Outstanding scholars and young researchers in the field of China-studies presented their research and discussed the developments and changes of the approach to governance in China under the 5th generation of leadership.

Prior to the workshop, on January 26th, the evening roundtable discussion was held where Prof. Joseph Fewsmith (Boston University), Prof. Baogang Guo (Dalton State) and Prof. Gerald Chan (University of Auckland) gave keynote speeches pointing out the essential issues and questions of the field. Joseph Fewsmith talked about the specifics and problems of governance innovation in the context of the of approaches of regional authorities. Baogang Guo focused on the impact of identity characteristics, cultural background and the use of language on perceptions and on the way in which the research is framed by the scholars from different countries. Gerald Chan addressed the international dimension and talked about the essential questions associated with the influence of the approach to governance on the foreign policy of China.

The first panel, held on January 27th, was devoted to the discussion of governance innovation in China. Prof. Hu Xiaobo (Clemson University) talked about the new developments and challenges for policy innovation in China. He especially stressed the specifics of the dynamics of the incentive structures. Dr. Yang Xuedong (Central Compilation and Translation Bureau of China) focused on the top-level design, reform pressures, and local adaptations. He interpreted the trajectory of reform since the 18th CPC Party Congress. Prof.

Kellee Tsai and Wang Qingyan (Hong Kong University of Science and Technology) talked about the charitable crowdfunding in China. They pointed out that charitable crowdfunding in China has increased the transparency and responsiveness of the government in certain issues, particularly when they complement, rather than challenge, existing government priorities.

The second panel centred on economic dimensions. Prof. Yi Edward Yang (James Madison University) talked about the range of techniques used in China's economic statecraft in recent years and the extent to which these tools are achieving China's foreign policy goals. Prof. Liang Wei (Middlebury Institute of International Studies) focused on the new business–state relations in China. She analysed the evidence on the firm level under Xi Jinping era and identified localization, consideration to the government's interests and use of services from various units were the new features of the Chinese business environment.

The third panel centred on experimentation and institutional reforms. Prof. Nele Noessel analysed the central policy discourse change in China, specifically focusing on the policy-making strategies adopted by Chinese government and CPC in a historical perspective. Prof. Björn Alpermann (University of Cologne) presented his research with Prof. Zhan Shaohua (NTU) on the population planning after the end of the one-child policy. They concluded that facing the emerging social problems, Chinese government will initiate new models of political steering. The final presentation in this panel by Fan Yang (Zhejiang University) focused on the behavioral change of Chinese public officials after the 18th CPC national congress by using the data of 2013 and 2015 from the CGSS database. He found the Chinese public officials are more reluctant to help others by using the advantages from their occupations under the anti-corruption movement and tightened control policies.

Opening the second day of the workshop on January 28th the fourth panel lead the discussion into the dimension of meritocratic leadership and transparency, Prof. Yang Hongshan (Renmin University of China) presented his ongoing research with Li Ping (Renmin University) on the institutional logic of China's party-state supervision system reform in recent years. He pointed out that the independence of supervision power will be enhanced and separated from the government system, but still under the control of CPC. The second speaker in this panel, Baogang Guo elaborated the developmental relations between Party and government since the very beginning of the People's Republic of China. He found that the bounded relation was fluctuant from tighten to loosen and turned back from loosen to tighten for several rounds in the past few decades. After 18th CPC National Congress, the Party starts a new round of tightened control. As the final speaker of the panel, Elizaveta Priupolina (University of Duisburg Essen) stressed the role and mutual impact of the concepts "responsibility" and "transparency" in the official discourse in China and their evolution under the 5th generation.

The fifth panel focused on local–global linkages. Dr. Saskia Hieber (Regensburg University) in her presentation pointed out the differences between the relations of China with its neighbours and the relations of China with other states and discussed the nature and possible connotations of China's assertiveness. Gerald Chan presented his analysis of the role of OBOR in the international politics of China and the ways to approach the examination of the concept "Win–Win" and the mechanisms developed to construct and deepen cooperation with the international counterparts of China.

In the final panel Prof. Li He (Merrimack College) presented his research on the internal debates on good governance and the rule of law in China, analysing the official ideas and scholars developing them and those deviating from the mainstream. Alexander Weiß

(Helmut Schmidt University) talked about the approach to the analysis of democracy in the Chinese context from the perspective of the Comparative Democratic Theory.

Yang Fan, Tang Zhenying and Priupolina Elizaveta

Taiwan und die internationale Ordnung

Berlin, 22. Februar 2018

Seit der Amtseinführung von Tsai Ing-wen als neue Präsidentin der Republik China (Taiwan) im Mai 2016 haben sich die Beziehungen zwischen Peking und Taipeh erheblich verschlechtert. Auf der Ebene des internationalen Systems stellen die ordnungspolitischen Bedingungen in Ostasien Taiwan vor große Herausforderungen. Konkurrierende Territorialansprüche im Westpazifik, Zwischenfälle im sino-taiwanischen Luftraum oder kalkulierte Provokationen paramilitärischer Einheiten zur See sind Eskalationspotenziale, an denen sich die gegensätzliche Interpretation der Souveränitätsfrage Taiwans entzünden könnte. Welche Chancen und Risiken ergeben sich aus dem Zustand der internationalen Ordnung für den Inselstaat?

Diese Frage diskutierten die TeilnehmerInnen der Tagung „Taiwan und die internationale Ordnung“ am 22. Februar 2018 in Berlin, die von der Taipeh Vertretung in Deutschland gemeinsam mit Martin Wagener von der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung veranstaltet wurde. Der Repräsentant von Taiwan in Deutschland, Jhy-Wey Shieh, konnte knapp 100 Gäste in den Räumen der Vertretung empfangen. Die Bundestagsabgeordneten Anita Schäfer, Mark Hauptmann und Klaus-Peter Willsch sprachen Grußworte.

Jhy-Wey Shieh referierte eingangs zur gegenwärtigen Lage Taiwans und zog eine erste Bilanz der Präsidentschaft Tsais. Seit ihrem Amtsantritt seien die Kontakte mit Festlandchina von zunehmender Härte Pekings geprägt. Die Entspannung der bilateralen Beziehungen während der Präsidentschaft von Ma Ying-jeou von 2008 bis 2016 habe sich ins Gegenteil verkehrt, weil Peking der neuen Regierung misstrauisch gegenüberstehe. Taipeh lege mehr Wert auf Demokratie als auf Wiedervereinigung. Außenpolitisch sei die Sicherheitsgewährleistung durch die USA existenziell für Taipeh. Die gemeinsamen Wertvorstellungen zwischen Taiwan und vielen westlichen Staaten müssten sich jedoch in konkrete politische Unterstützung umsetzen.

Martin Wagener ordnete Taiwans Rolle in der Sicherheitsarchitektur Ostasiens ein. Taipeh rüste zu wenig, um die Bedrohung durch die Volksrepublik einzudämmen und werde den Machtunterschied zu Peking nicht mehr ausgleichen können. Taiwan sei von der Risikoabsicherung durch Washington abhängig. Die Regierung Tsai könnte jedoch eine indirekte Zähmung Chinas erreichen, indem sie ihre demokratische Wesensverwandtschaft mit westlichen Staaten ausspielt und Peking durch Werte statt Gewalt abschreckt. Westliche Regierungen seien im Konfliktfall eher zu Beistandsleistungen für Taiwan bereit, wenn sie den Inselstaat als konsolidierte Demokratie wahrnehmen. Solidarmaßnahmen gegen das autoritäre China würden wahrscheinlicher, weil sie innenpolitisch widerstandsfreier zu legitimieren wären.

Enrico Fels von der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn ging auf Taiwan im Rahmen der internationalen Sicherheitslage ein. Das Sicherheitsdilemma sei in Ostasien nicht überwunden. Die Ausweitung vertrauensbildender Maßnahmen sei notwendig, um die regelbasierte Staatenordnung zu stärken. Taiwan könne jedoch kaum von Sicherheits-